

Städte gewinnt.“ Alexander war nicht Herr seines Muthes, nein, sein Hochmuth war Herr über ihn, und dazu ergab er sich der Schwelgerei. In der Trunkenheit ließ er die schöne, große Stadt Persipolis niederbrennen, und in der Trunkenheit erstach er auch bei einer großen Mahlzeit seinen treuen Freund Klitus, der ihm in der ersten Schlacht das Leben gerettet, — einen Säbelhieb abgewehrt hatte, den ein Perser so eben nach des Königs Kopfe ausführen wollte. Förmliche Saufkämpfe ließ er anstellen, bei welchen es darauf ankam, wer am meisten saufen konnte; und da geschah es denn, daß bei einem solchen Kampfe sich vierzig auf der Stelle todtsoffen. Und Alexander's Hochmuth war nicht minder stark, als seine Saufwuth. Darum wollte er auch die ganze Welt erobern, ließ sich einen Sohn des Gottes Jupiter Ammon nennen, und sich als solchen anbeten. Er hat aber die Erde nicht erobern können, sondern hat sich durch sein lieberliches Leben einen frühen Tod bereitet. Erst 32 Jahre alt starb er zu Babylon. Da zerbrach das große Horn (Dan. 8, 8.), und da sein Söhnchen nicht groß wurde, so wuchsen aus demselbigen Eien Horn vier; d. h. seine Generale theilten sich in sein großes Reich, und es entstanden aus demselben vier kleinere. Uebrigens ist durch Alexander's Zug die griechische Sprache in der ganzen Welt bekannt geworden, und dadurch wurde die Ausbreitung des Evangeliums außerordentlich erleichtert.

#### §. 14. Rom's Ursprung. 753 v. Chr.

In dem schönen Lande Italien lag vor grauen Jahren eine Stadt, die hieß Alba longa, und ein König herrschte darin, mit Namen Numitor. Numitor hatte aber einen bösen Bruder, Amulius. Dieser wollte gerne König sein und stieß daher den Numitor vom Throne, brachte dessen Sohn um, und ließ, als Numitor's Tochter Zwillinge gebar, diese in eine Badewanne auf den Tiberfluß setzen, daß sie ertränken. Aber sie ertranken nicht, sondern ihr Schifflein blieb am Ufer stehen. Die Knäblein weinten bitterlich. Das hörte eine Wölfin, lief herbei, und — war barmherziger als der Großohm. Sie legte sich auf die Knaben und säugte sie. Nach einiger Zeit kam ein Hirt des Weges und sah die Wölfin und die Knaben, die daran saßen, — jagte jene fort und nahm diese mit, brachte sie seiner Frau, zog sie auf und nannte sie Romulus und Remus. Da mit der Zeit aus den Knaben große, schöne Jünglinge geworden waren, erzählte ihnen ihr Pflegevater: „Nicht wahr, Ihr meint, ich sei euer Vater? Es ist aber nicht also. Ihr seid Prinzen. Der arme Numitor ist euer Großvater, und Amulius hat ihn abgesezt!“